

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



KINDERGARTEN UND KINDERKRIPPE
GROßWILFERSDORF

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---------------------------------------|----|
| Vorwort | 4 |
| Willkommen bei uns!..... | 5 |
| Öffnungszeiten..... | 5 |
| Anwesenheit | 6 |
| Unser TEAM..... | 7 |
| Gruppenstruktur..... | 11 |
| Aufnahmemodalitäten | 12 |
| Organisatorische Aspekte | 14 |
| Unsere Räumlichkeiten | 17 |
| Pädagogische Orientierung..... | 25 |
| Rollenverständnis der Pädagogin | 25 |
| Prinzipien..... | 26 |
| Werte leben, Werte bilden | 28 |
| Unser Leitbild | 31 |
| Ein Tag bei uns! | 32 |
| Bildungsbereiche | 34 |
| Beobachtung und Dokumentation | 41 |
| Bildungspartnerschaften | 43 |
| Kooperation mit Institutionen..... | 45 |
| Transitionen..... | 46 |
| Schlusswort | 50 |
| Quellennachweis..... | 51 |
| Impressum..... | 52 |

Kindergarten und Kinderkrippe Großwilfersdorf

Großwilfersdorf 68
8263 Großwilfersdorf
Tel. Nr.: 03385/207
E-Mail: kg.grosswilfersdorf@aon.at
www.kiga-grosswilfersdorf.at
Leitung: Marion Lang

Erhalter

Gemeinde Großwilfersdorf
Großwilfersdorf 102
8263 Großwilfersdorf
Tel. Nr.: 03385/301
E-Mail: gde@grosswilfersdorf.gv.at
www.grosswilfersdorf.steiermark.at
Bürgermeister: Franz Zehner

Gesetzliche Grundlagen

Zu den gesetzlichen Grundlagen der Bildungseinrichtung zählen das Steiermärkische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, LGBI. Nr. 22/2000, zuletzt i.d.F. LGBI. Nr. 19/2019, sowie die Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22 und die darin formulierten pädagogischen Grundlagendokumente.

Steiermärkisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

www.ris.bka.gv.at

Vorwort



Im Jahr 1983 wurde der ehemalige Bauernhof der Fam. Fleischhacker in einen Kindergarten umgebaut. Vorerst wurde der Kindergarten eingruppig geführt und im Jahr 1991 wurde dieser um eine Gruppe erweitert. Viele Jungfamilien haben sich in den letzten Jahren in Großwilfersdorf angesiedelt und so forderte die positive Entwicklung der Bevölkerungsstruktur im Jahr 2019 den Bau einer Kinderkrippe. Das Betreuungsangebot wird bestens angenommen und wir können uns über eine überdurchschnittliche Auslastung des Kindergartens und der Kinderkrippe erfreuen. Es wurden alle baulichen Voraussetzungen geschaffen, damit sich unsere Kinder wohlfühlen. Kaum ein anderer Bereich berührt die Familien so sehr, als die Frage nach qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungseinrichtungen. Im Außenbereich wurde im Zuge der Errichtung der Kinderkrippe auch ein neuer Kinderspielplatz errichtet und so wird den Kindern in freier Natur Spiel und Spaß geboten.

Doch auch die beste Ausstattung eines Kindergartens kann die Arbeit unserer engagierten Mitarbeiterinnen nicht ersetzen. Sie leisten hervorragende pädagogische bzw. erzieherische Arbeit und bereiten unseren Nachwuchs auch mit viel Herz und Geborgenheit für den nachfolgenden Schuleintritt vor.

Ich wünsche der Kindergartenleiterin und ihrem Team auch für die zukünftige, herausfordernde Arbeit mit den Jüngsten unserer Gesellschaft alles Gute!

Euer Bürgermeister

Franz Zehner

Willkommen bei uns!

Öffnungszeiten

STERNEGRUPPE

0-3jährige Kinder

7:00-13:00 Uhr

WOLKENGRUPPE

1,5-6jährige Kinder

7:00-15:00 Uhr

SONNENGRUPPE

3-6jährige Kinder

7:00-13:00 Uhr

MONDGRUPPE

3-6jährige Kinder

7:00-13:00 Uhr

Anwesenheit

Für Kinder, die das letzte Kindergartenjahr besuchen, gilt eine Anwesenheitspflicht an **5 Tagen** pro Woche für insgesamt **20 Stunden** (§33c Abs. 1 StKBBG).

Für Kinder, die nicht im verpflichtenden Kindergartenjahr sind, gilt die Anwesenheit von **4 Stunden** an **4 Tagen** pro Woche. (§30a Abs. 1 und Abs. 2 StKBBG).

Für Krippenkinder gilt die Anwesenheit von mindestens **3 Tagen**. für **12 Stunden**. (§ 32, § 38 Abs. 1 StKBBG)

Unser TEAM

STERNEGRUPPE



MARION LANG

Leiterin der Bildungs- und Betreuungseinrichtung

Elementarpädagogin

Dienstzeit: 7:00-13:00



ASTRID GRUBELNIK-KERNER

Elementarpädagogin

Kinderbetreuerin

Dienstzeit: 7:00-13:00



LENA BAYER

Elementarpädagogin

Kinderbetreuerin

Dienstzeit: 7:00-13:00

MICHAELA SCHWARZ

Kinderbetreuerin

Dienstzeit: Montags 7:00 - 11:00

WOLKENGRUPPE



VIKTORIA SPREIZER

Elementarpädagogin

Dienstzeit: 7:00-13:00

MARIA RATH

Kinderbetreuerin

Dienstzeit: 7:00-14:00



ANNA KOHL

Nachmittagselementarpädagogin

Dienstzeit: Mo.-Mi. 13:00-15:00

LENA BAYER

Nachmittagselementarpädagogin

Dienstzeit: Do., Fr. 13:00-15:00

SONNENGRUPPE



ANDREA KOBALD
Elementarpädagogin
Dienstzeit: 7:00-13:00



BELINDA PFEIFFER
Kinderbetreuerin
Dienstzeit: 7:00-13:00

MONDGRUPPE



MAGDALENA RITTER
Elementarpädagogin
Dienstzeit: 7:00-13:00



ANNA KOHL
Kinderbetreuerin
Dienstzeit: 7:00-13:00

RAUMPFLEGERINNEN



ANNA GABRELYAN

Reinigungskraft Mond-
und Sterne- und
Sonnengruppe

MANUELA ERKINGER

Reinigungskraft
Wolkengruppe

QUALITÄTSSICHERUNG IM TEAM

- Einmal im Monat Teamsitzung
- Einmal in der Woche Pädagoginnensitzung
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des pädagogischen Personals

Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung besteht aus 4 Gruppen:

- 2 Kindergartengruppe, die halbtags geführt werden
- 1 Alterserweiterte Gruppe, die ganztags geführt wird
- 1 Kinderkrippe

KINDERGARTEN

Die Kindergartengruppen bestehen aus maximal 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren.

Im Kindergarten werden die Kinder jeweils von einer Pädagogin und einer Betreuerin betreut.

ALTERSERWEITERTE GRUPPE

Die alterserweiterte Gruppe können maximal 20 Kinder besuchen, wobei Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum vollendeten dritten Lebensjahr doppelt zählen. Es können maximal drei Kinder dieser Altersstufe eingeschrieben werden. Die Kinder in der alterserweiterten Gruppe sind im Alter von 18 Monaten bis 6 Jahren.

In der alterserweiterten Gruppe werden die Kinder von einer Pädagogin und einer Betreuerin betreut.

KINDERKIPPE

Die Kinderkrippe kann von maximal 14 Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren besucht werden. Kinder unter 2 Jahren sind mit dem Faktor 1,5 zu bewerten.

Die Kinder werden von einer Pädagogin und zwei Betreuerinnen betreut.

Aufnahmemodalitäten

Die Anmeldung und Aufnahme von Kindergarten- und Krippenkindern erfolgt durch die Leiterin. Die Einladung zur jährlichen Kindergarteneinschreibung im Jänner erfolgt per Post an die jeweiligen Familien.

Die Aufnahme der Kinder erfolgt anhand bestimmter Reihungskriterien.

REIHUNGSKRITERIEN DES KINDERGARTENS

1. Wohnort in der Gemeinde Großwilfersdorf
2. Alter des Kindes:
 - Kinder im verpflichteten Kindergartenjahr
 - 4-jährige Kinder
3. Kinder, die bereits die Kinderkrippe besucht haben
4. 3-jährige Kinder von berufstätigen Eltern:
 - mit Masernschutz
 - ohne Masernschutz
5. Geschwisterkinder (wenn ein Kind bereits unsere Einrichtung besucht)
6. 3-jährige Kinder von nicht berufstätigen Eltern:
 - mit Masernschutz
 - ohne Masernschutz

REIHUNGSKRITERIEN DER KINDERKRIPPE

- 1. Wohnort in der Gemeinde Großwilfersdorf**
- 2. Kinder von berufstätigen Eltern (Anstellungsausmaß der Eltern wird berücksichtigt)**
 - mit Masernschutz
 - ohne Masernschutz
- 3. Geschwisterkinder**
- 4. Kinder von nicht berufstätigen Eltern**
 - mit Masernschutz
 - ohne Masernschutz

Organisatorische Aspekte

KOSTEN

Die Verrechnung der Elternbeiträge erfolgt über das Gemeindeamt Großwilfersdorf.

Der monatliche Kindergartenbeitrag für Kinder ab 3 Jahren ist abhängig vom jeweiligen Familieneinkommen. Anhand einer vom Land Steiermark erstellten Tabelle werden die sozial gestaffelten Beiträge festgelegt.

Für Kinder, die sich im verpflichtenden Kindergartenjahr befinden- letztes Jahr vor Schuleintritt- ist die Betreuung bis zu 6 Stunden pro Tag/30 Stunden pro Woche kostenlos.

Die Sozialstaffel finden Sie unter

<https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266/>

FERIENREGELUNG

In den Weihnachtsferien, zu Ostern, an den Fenstertagen nach Ch. Himmelfahrt und Fronleichnam hat die Einrichtung nicht geöffnet. Im Sommer findet für die Kinder eine Betreuung statt. In den letzten drei Ferienwochen ist die Einrichtung geschlossen. Der Sommerbetrieb wird vom Erhalter selbst organisiert und abgerechnet.

REGELUNG IM KRANKHEITSFALL

Bei Fernbleiben des Kindes vom Kindergarten oder der Kinderkrippe
bitten wir um ehestmögliche Bekanntgabe.

Bei ansteckenden Krankheiten benötigen die Kinder ein ärztliches
Attest um den Kindergarten bzw. die Kinderkrippe wieder besuchen
zu können.

Eine Verabreichung von Medikamenten obliegt bei den Eltern, Ärzten
und Pflegepersonal. Nur in Ausnahmefällen und nach ärztlicher
Anweisung darf das pädagogische Personal Medikamente
verabreichen.

AUFSICHTSPFLICHT

Die Aufsichtspflicht beginnt, sobald das Kind an das Personal des
Kindergartens bzw. der Kinderkrippe übergeben wird und endet, wenn
ein Erziehungsberechtigter das Kind abholt.

MITTAGESSEN

Für die Kinder in der Wolkengruppe, die ganztags angemeldet sind,
gibt es ein Mittagessen. Jeden Donnerstag wird das Essen für die
kommende Woche bestellt. Daher sollten sich alle die ein Essen für
ihr Kind benötigen, bis spätestens mittwochs 16:30 Uhr in die
Essensliste einzutragen. Die Essensliste liegt im Eingangsbereich auf.
Die Abrechnung erfolgt über den Erhalter zusätzlich zum
monatlichen Elternbeitrag.

Lieferant: Wohn- u Pflegeheim Augustinerhof, Klosterstraße 4, 8280
Fürstenfeld

Das Mittagessen kostet pro Tag **4,50 Euro**.

BUSTRANSPORT

Bei Bedarf steht den Eltern ein Schulbusunternehmen als Transportmittel zur Verfügung. Der Bus bringt die Kinder in der Früh in den Kindergarten/in die Kinderkrippe und holt die Kinder zu Mittag ab.

Schulbusunternehmen Heinrich

Kontakt: Franz und Sigrid Heinrich

Tel. Nr.: Franz Heinrich - 0664/8405320

Sigrid Heinrich - 0664/4996550

PFLICHTEN DER ELTERN

Näheres dazu finden Sie unter www.ris.bka.gv.at - § 31

Unsere Räumlichkeiten

STERNEGRUPPE



GRUPPENRAUM



GANG

THERAPIERAUM



BEWEGUNGSRAUM



KÜCHE



SÄNITÄRRAUM



WOLKENGRUPPE



GRUPPENRAUM



GARDEROBE



BEWEGUNGSRAUM



KÜCHE



SANITÄRRAUM



SONNENGRUPPE



GRUPPENRAUM



BAUBEREICH

SANITÄRRAUM



GARDEROBE

MONDGRUPPE



GRUPPENRAUM



GANG MIT MALWAND



GARDEROBE



BEWEGUNGSRAUM DER MOND- UND
SONNENGRUPPE

Der **Außenbereich** wird von allen gemeinsam genutzt.
Wir verfügen über einen großen Spielplatz mit Sandkiste,
Kletterberg, Rutschen, Schaukeln und Spielhäuschen für die Kinder.
Am Spielplatz befindet sich auch eine „Garage“ für unsere Fahrzeuge
- Tret-Traktoren, Laufräder, Rutschautos und Dreiräder- welche die
Kinder frei benutzen können.
Auch unser Innenhof wird als zusätzlicher Spielbereich genutzt.
Dieser ist ausgestattet mit einer großen Sandkiste, Hüpfieren,
Bällen und einer Werkbank.

Der gesamte Außenbereich ist eingezäunt und gut einsichtig, somit
können sich die Kinder individuell beschäftigen und nach Lust und
Laune austoben.



SPIELPLATZ

Pädagogische Orientierung

Das Bild vom Kind als kompetentes Individuum

Kinder kommen als kompetente Individuen zur Welt.

Sie sind Ko-Konstrukteure ihrer Entwicklung. Ko-Konstruktion bedeutet die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene.

Sie gestalten ihre eigenen Lernprozesse und ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit.

Rollenverständnis der Pädagogin

Lernbegleiterin - Moderatorin - Dialogpartnerin

Wir treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit Kindern in Beziehung.

Wir achten die Bedürfnisse und Interessen des Kindes.

Wir gestalten ein anregendes Umfeld, setzen vielfältige Impulse und Bildungsangebote.

Wir respektieren die Eltern als Experten ihrer Kinder und kooperieren mit Familien.

Prinzipien

GANZHEITLICHKEIT UND LERNEN MIT ALLEN SINNEN:

Ansprechen aller Sinne und der sozial-emotionalen, motorischen, kognitiven Fähigkeiten.

INDIVIDUALISIERUNG: Jedes Kind ist einzigartig. Beachtung der sozialen, kulturellen Herkunft, der Bedürfnisse und des Entwicklungstempos des Kindes. Das Kind wird ernst genommen in seinem Rhythmus und speziellen Art zu lernen.

DIFFERENZIERUNG: Berücksichtigung der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

EMPOWERMENT: Orientiert sich an den Stärken des Kindes.

LEBENSWELTORIENTIERUNG: Anknüpfen an die Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder.

INKLUSION: Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder.

SACHRICHTIGKEIT: Inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit, entwicklungsgemäße Aufbereitung.

DIVERSITÄT: Vielfalt (Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft...) als Chance für Lernerfahrungen.

GESCHLECHTSSENSIBILITÄT: Entwicklung der persönlichen Potenziale unabhängig vom Geschlecht des Kindes.

PARTIZIPATION: Beteiligung, Mitgestaltung, Mitbestimmung für Kinder und Eltern.

TRANSPARENZ: Nachvollziehbarkeit der pädagogischen Arbeit für Kinder, Eltern, Öffentlichkeit.

BILDUNGSPARTNERSCHAFT: Zusammenarbeit der Bildungseinrichtung und der Eltern als Partner mit gegenseitigem Interesse.

Werte leben, Werte bilden

Wertebildung im Kindergarten

Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen.

Werte erfahren Kinder durch ihre Vorbilder, Bezugspersonen, Erwachsene. Kinder beobachten Erwachsene in ihren Verhaltensweisen und schauen sich diese ab. Deshalb ist es wichtig, dass man sich der eigenen Wertevorstellung und Haltung bewusst ist und reflektiert.

Was sind Werte?

Werte sind Dinge, Vorstellungen die einem Menschen oder einer Gruppe als wichtig erscheinen. Unser soziales Handeln richtet sich nach diesen Werten aus.

WERTE IM KINDERGARTEN

1. PARTIZIPATION

Meint Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung bei Entscheidungs- und Problemlösungsprozessen.

Das heißt, Kinder an allen Angelegenheiten, die sie betreffen, beteiligen.

2. ACHTUNG, RESPEKT, ANERKENNUNG

Meint Wertschätzung und Anerkennung für sich selbst, für andere oder der Umwelt entgegenzubringen. Achtung bedeutet auch sich selbst und andere so zu respektieren wie er/sie ist.

Im Kindergartenalltag geht es darum respektvoll miteinander umzugehen. Dies zeigt sich durch Dialog auf Augenhöhe,

Zugewandtheit und aufrichtiges Interesse an der anderen Person, die stets gleichwertig ist.

Achtung und Respekt bedeutet nicht, dass ich jedes Verhalten achten und respektieren muss z. B. wenn jemand ein anders Kind verletzt.

3. TOLERANZ UND OFFENHEIT

Toleranz meint das Geltenlassen anderer Auffassungen, Meinungen, Einstellungen und Ideen, Offenheit und Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen anderer Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft.

Im Kindergarten lernen Kinder, die Meinungen anderer zu tolerieren und offen für andere Menschen, Kulturen und Lebensweisen zu sein.

4. VERANTWORTUNG-FÜR SICH; FÜR ANDERE; FÜR DIE UMWELT

Verantwortung für sich selbst übernehmen dürfen: Schlaf, Essen und Trinken, Bewegung, Bekleidung....

Selbstverantwortung des Kindes braucht eine behutsame Begleitung durch Pädagogin

Verantwortung für andere: Mitverantwortung beim Aufräumen; Patenschaft für ein jüngeres, neues Kind

5. SELBSTBESTIMMUNG, FREIHEIT, AUTONOMIE

Freiheit ist ein Zustand, bei dem ein Individuum zwischen mehreren Optionen frei wählen kann.

Voraussetzung für Autonomie sind Selbstvertrauen, Selbstbehauptung und Selbstwertgefühl. Im Kindergarten/Kinderkrippe werden Möglichkeitsräume geschaffen, um Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

6. GEMEINSCHAFT UND FREUNDSCHAFT

Gemeinschaft ist das Gefühl, dazugehören, Teil einer Gruppe zu sein, es bedingt ein Wir Gefühl und bedeutet Zusammenhalt.

Freundschaft beschreibt eine besondere Beziehung zu anderen Menschen.

7. EMPATHIE

Sich in andere Personen zu versetzen, einfühlsam sein und Ereignisse und Emotionen aus ihrer Perspektive zu erleben.

Im Alltag werden Gefühle und Bedürfnisse benannt verstanden und ernst genommen.

8. FRIEDEN

Ist das Zusammenleben in Ruhe und Sicherheit - ein partnerschaftliches, gerechtes, gewaltfreies Zusammenleben in Vielfalt, das die Entfaltung und Freiheit des Einzelnen ermöglicht. Konflikte gehören zum Zusammenleben - Konfliktfähigkeit ist eine wichtige Kompetenz. Pädagoginnen sind Vorbilder und begleiten die Kinder dabei, selbst Lösungen zu finden.

Unser Leitbild

- * Unsere Bildungs- und Betreuungseinrichtung ist ein Ort der Freude, Entfaltung und Gemeinschaft.
- * Jedes Kind ist einzigartig, deshalb nehmen wir die Kinder so an wie sie sind.
- * Wir geben den Kindern genügend Zeit und Raum, um eigene Ideen entwickeln und verwirklichen zu können.
- * Wir orientieren uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.
- * Wir schaffen eine anregende Lernumgebung, damit Kinder ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln und fördern können.
- * Uns liegt es am Herzen, dass die Kinder im Alltag Selbstständigkeit erlangen und ihre Umwelt mit allen Sinnen erfahren.
- * Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität an und respektieren es wie es ist.

Ein Tag bei uns!

ZEIT ZUM ANKOMMEN

Jeden Morgen begrüßen wir das Kind mit einem entsprechenden Begrüßungsritual und wünschen uns einen „Guten Morgen“. So nehmen wir jedes Kind mit einem kurzen persönlichen Gespräch in Empfang. Die Kinder können dann, ganz nach ihren Bedürfnissen und Interessen, sich frei entfalten.

FREISPIELZEIT

Das Freispiel ist für die Kinder von großer Bedeutung. Dabei kann Erlebtes ausgespielt und verarbeitet werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, von sich aus mit Freude zahlreiche Lernerfahrungen zu machen.

Das Kind wählt selbst das Spielmaterial, den Spielbereich bzw. auch den/die Spielpartner/Spielpartnerin aus.

Auch den Bewegungsraum und die Sandkiste im Innenhof können die Kinder am Vormittag jederzeit nutzen.

Während des Freispiels fließen gezielte Bildungsangebote mit ein, wie etwa kreatives Gestalten, Experimente, Erzählen u.v.m.

MORGENKREIS

Im Morgenkreis steht das „Wir - Gefühl“ und Gemeinschaft im Vordergrund. Es wird gemeinsam gesungen, Gespräche geführt, Gedichte und Sprüche gelernt oder auch Kreisspiele gespielt.

GLEIDENTE JAUSE

In einer harmonischen Atmosphäre können die Kinder von ca. 8:30 bis 10:30 nach eigenem Bedürfnis jausnen gehen. Obst und Gemüse werden von uns angeboten und stehen den Kindern frei zur Verfügung.

SPIELPLATZ/SPAZIERGANG

Als Ausklang des Vormittags findet je nach Witterung ein zweites Freispiel mit viel Bewegung im Freien statt. Zur optimalen Nutzung des Gartenbereichs ist die richtige Kleidung der Kinder wichtig. Uns ist es ein großes Anliegen, dass der Garten ganzjährig und so oft wie möglich genutzt wird.

MITTAGESSEN

Für die Kinder, die ganztags angemeldet sind, gibt es um 13:00 Uhr das Mittagessen in der alterserweiterten Gruppe. Jedes Kind darf seinen Platz am Tisch selbst decken. Das Essen wird in die Mitte des Tisches gestellt. So erhalten die Kinder die Möglichkeit selbst zu entscheiden was bzw. wie viel sie essen wollen.

NACHMITTAGSBETREUUNG

Die Nachmittage der Ganztagesgruppe werden individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

Bei uns findet **gruppenübergreifendes Arbeiten** statt. Dies bedeutet für die Kinder mehr Freiraum bei allen Aktivitäten. Das große Miteinander fördert Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Eigenverantwortung. Die Kinder können ihren Bedürfnissen und Interessen frei nachgehen und treten so auch mit Kindern in Kontakt, die nicht in ihrer „Gruppe“ sind. Dadurch entstehen neue Freundschaften.

Bildungsbereiche

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan



Die Bildungsbereiche stellen wichtige Handlungsfelder dar und ermöglichen Strukturierung der pädagogischen Arbeit. Einzelne Bildungsbereiche überschneiden sich und so ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit.

Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sollen sich mit Emotionen auseinandersetzen, ihre eigenen **Gefühle** wahrnehmen, verbalisieren, um auch mit belastenden Gefühlen umgehen zu können. Dies führt zu einem guten **Selbstwertgefühl** und **Selbstvertrauen**.

Kinder entwickeln in der Auseinandersetzung mit anderen und durch vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen **Toleranz, Empathie, Kooperations-** und **Konfliktfähigkeit** und lernen **Verantwortung** für sich selbst und andere zu übernehmen.

5-6jährige greifen bereits auf vielfältige persönliche und soziale Erfahrungen zurück und differenzieren dadurch ihr Bild von sich selbst. Sie sind sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen zunehmend bewusst und nutzen dieses Wissen für ihre persönliche Weiterentwicklung. **Geschlechtsidentität** gewinnt an großer Bedeutung.



Ethik und Gesellschaft

Kinder erfahren **Werte** in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und entwickeln ein ethisches Grundverständnis. Durch **philosophische Gespräche** mit den Kindern, lernen sie anderen Wertehaltungen und Lebensphilosophien kennen.

Durch interkulturelle Begegnungen erfahren Kinder **Diversität**.

Inklusion erfahren die Kinder durch Berücksichtigung der Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und die der Gruppe

Partizipation und Demokratie entwickeln Kindern, indem man sie an Entscheidungen beteiligt und mitbestimmen lässt. So lernen sie deine eigene Meinung zu bilden, die der anderen zu akzeptieren und für eigene Rechte und Rechte der anderen einzustehen

5-6jährige beschäftigen sich zunehmend mit **Gerechtigkeit** und Moral und legen vermehrt Wert darauf, dass **Regeln** eingehalten werden. Sie erkennen **Werte** und **Normen** ihrer Umwelt, entwickeln, reflektieren, begründen eigene Standpunkte.





Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt.

Kinder lernen Gedanken, Inhalte, Zusammenhänge und Erlebnisse **verbal** auszudrücken. Sie werden sich bewusst, dass ihre Stimme, Mimik, Gestik und Körperhaltung etwas bewirken können.

Es werden **vielfältige Sprechchancen** geboten, damit Kinder sprachliche Handlungsabfolgen verstehen und darauf reagieren können und selbstbewusst in Bezug auf ihre **Sprachfähigkeiten** werden.

Bezugspersonen sind **Sprachvorbilder**- Kinder orientieren sich an ihnen.!

Durch die Auseinandersetzung mit Kinderliteratur und altersgemäßen Texten werden Kinder dazu fähig, sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und zu interpretieren.

5-6jährige erkennen und bilden **Reime** und segmentieren Wörter in Silben (**phonologisches Bewusstsein**). Sie verstehen und geben Erzähltes und Vorgelesenes wieder und nutzen selbstständig unterschiedliche Medien und setzen sie als Möglichkeit zur Informationsbeschaffung ein.



Natur und Technik

Kinder erleben zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene - sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen und Ursache und Wirkung zu erforschen.

Die Auseinandersetzung mit der Natur fördert **ökologische Zusammenhänge** und ermöglicht die Entwicklung eines **verantwortungsvollen Umgangs** mit der Natur.

Methoden für **wissenschaftliches Denken und Handeln** werden durch Experimente erprobt. Die Kinder erkennen Zusammenhänge, erstellen Hypothesen, planen Neues.

Im Alltag erfassen Kinder **mathematischer Gesetzmäßigkeiten** und machen vielfältige Erfahrungen mit **Raum, Zeit, Formen und Größen**.

5-6jährige beherrschen einfache mathematische Denkweise wie Herstellen von Beziehungen, **Vergleichen, Ordnen, Symbolisieren**, und wenden sie selbstständig bei unterschiedlichen Aufgaben an.



Ästhetik und Gestaltung

Kinder können eigene Gedanken, Ideen und Fantasien kreativ ausdrücken. Sie werden sich ihrer **Ausdrucksfähigkeit** bewusst und können eigene Begabungen entdecken.

Kinder lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren **Gestaltungsmöglichkeiten** und die Verwendung von Werkzeugen kennen und erweitern dadurch ihre **Sachkompetenz**.

Durch **schöpferische Prozesse** erleben die Kinder **Selbstwirksamkeit**.

5-6jährige finden Möglichkeiten zur ästhetischen Gestaltung der eigenen Umwelt und setzen sie um. Sie kooperieren im kreativen Prozess mit anderen, planen und schaffen gemeinsam Werke und erleben Kunst als bereichernd und glücksbringend und beziehen sie in die eigene Lebensgestaltung ein.



Bewegung und Gesundheit

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als **Selbstwirksam** und werden motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

Die Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und dessen Empfindungen durch unterschiedliche Wahrnehmungseindrücke.

Sie entwickeln Vorstellung über ihre **körperlichen Stärken** und **Schwächen** und gelangen so zu einer realistischen **Selbsteinschätzung**.

Durch das Erproben fein und grobmotorische Fertigkeiten entwickeln sie **Körpergefühl** und **Körperbewusstsein**.

5-6jährige interpretieren und nehmen **Signale** des eigenen Körpers wahr und reagieren angemessen darauf. Sie **kooperieren** mit anderen im Team, achten und nehmen die eigene Intimsphäre und die der anderen wahr.



Beobachtung und Dokumentation

Im Alltag nehmen wir uns stets die Zeit, Kinder in ihrem Tun zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren.

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Voraussetzungen für eine gut gelingende Bildungsarbeit.

Sie dienen einerseits der Arbeit mit den Kindern, andererseits auch als Unterstützung bei Elterngesprächen oder mit Sonderkindergartenpädagoginnen.

Unsere Beobachtungsinstrumente:

- Das individuelle Entwicklungs- und Kompetenzprofil für unter 3-Jährige von Tassilo Knauf
- Das individuelle Entwicklungs- und Kompetenzprofil für 3-6-Jährige von Tassilo Knauf

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

Dabei handelt es sich um ein ausführliches Gespräch der kindlichen Entwicklung. Das Entwicklungsgespräch dient dem Austausch über die Stärken, Besonderheiten und Auffälligkeiten des Kindes.

Die Eltern werden mittels schriftlicher Einladung zu einem Gespräch eingeladen. Ein Termin wird vereinbart und das Gespräch dauert ca. eine halbe Stunde pro Kind. Das Entwicklungsgespräch findet auf freiwilliger Basis statt.

PORTFOLIO

Die Portfolio-Mappe begleitet das Kind während der gesamten Kinderkrippen- bzw. Kindergartenzeit.

Mit Eintritt in den Kindergarten bzw. in die Kinderkrippe wird für das Kind ein Portfolio angelegt, das sich, ebenso wie das Kind, im Laufe der Zeit immer weiterentwickelt. In den Mappen werden die Lernentwicklung jedes einzelnen Kindes dokumentiert. Die Inhalte im Portfolio dürfen keiner Wertung unterzogen werden und so wird auch kein Leistungsdruck bei den Kindern ausgelöst.

Die Kinder gestalten ihre Mappen vollkommen selbstständig. Hier finden die Krippenkinder auch ihre monatlichen Lerngeschichten wieder. Lerngeschichten sind Geschichten über das Lernen eines Krippenkinds. Die Mappen sind für die Kinder frei zugängig und stehen zur Durchsicht und Bearbeitung immer bereit.

SPRACHSTANDSERHEBUNG MITTELS BESK/BESK_DAZ

BESK - Beobachtungsbogen der Sprachkompetenz

Der BESK wurde entwickelt, um den Stand der Sprachkompetenz zu erfassen, sowohl für Kinder mit Deutsch als Erstsprache und Zweitsprache. Auf Basis dieser Ergebnisse kann ein Kind im Kindergarten spielerisch und integrativ in der Sprachentwicklung unterstützt und auf den Schuleintritt vorbereitet werden. Diese umfangreiche Erfassung des Sprachstands wird jährlich mit jedem Kindergartenkind der Einrichtung durchgeführt, ausgewertet, dokumentiert und an die pädagogische Qualitätsentwicklung des Landes Steiermark geschickt.

Bildungspartnerschaften

INFORMATIONSELTERNABEND

In der Woche vor Kindergartenbeginn findet ein Informationselternabend für alle Eltern statt. Bei diesem Elternabend werden wichtige Informationen besprochen und offene Fragen können geklärt werden.

THEMENELTERNABEND MIT EXTERNEN VORTRAGENDEN

Im zweiten Semester findet ein Elternabend zu einem bestimmten Thema statt. Der Termin und das Thema werden im Vorhinein bekannt gegeben.

ELTERNABEND FÜR DIE ELTERN DER „NEUEN“ KINDER

Im Juni findet für die Eltern, deren Kinder im September in die Kinderkrippe bzw. Kindergarten starten, ein Elternabend statt. Dort lernen die Eltern das Personal der Einrichtung kennen und erhalten wichtige Informationen über die Eingewöhnung.

BUCHAUSSTELLUNG

In der Adventzeit gibt es bei uns im Haus eine themenbezogene Buchausstellung von einer Buchhandlung. So bieten wir den Eltern die Möglichkeit gemeinsam mit ihren Kindern zu schmökern und auch Bücher zu bestellen.

TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Sind täglich möglich, um wichtige Infos auszutauschen. Sie sollten aber kurzgehalten werden, um den Tagesablauf nicht zu stören.

FESTE IM JAHRESKREIS

Das Fest bringt den Ausgleich zum Alltag und sind Höhepunkte im Kindergartenjahr.

Ein Höhepunkt ist der Geburtstag jedes einzelnen Kindes. An diesem Tag steht das Kind im Mittelpunkt und gemeinsam mit den anderen wird er im kleinen Kreis gefeiert. Das Kind erlebt Freude, Wertschätzung und als Teil der Gruppe.

Weitere Höhepunkte stellen die Feste im Jahreskreis und des Kirchenjahres dar. Laternenfest, Sommerfest, Faschingsfest, u.v.m. werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und dabei erleben sie Kultur und Brauchtum.

Kooperation mit Institutionen

INTEGRATIVE ZUSATZBETREUUNG - IZB

Um Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden, kümmert sich ein Team von Expertinnen darum. Dieses Fachpersonal besteht aus einer Sonderkindergartenpädagogin, einer Logopädin, einer Psychologin, einer Ergotherapeutin und einer Physiotherapeutin. Das Team begleitet und fördert die Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen.

Mehr dazu finden Sie auf: <https://kindergarten-bad-blumau.at/kg/heilpaedagogischer-kindergarten/>

VOLKSSCHULE GROßWILFERSDORF

In Kooperation mit unserer Volksschule gibt es einmal pro Semester ein Leseprojekt. Im Vorhinein bereiten die Schüler und Schülerinnen der Volksschule im Deutschunterricht einige Bilderbücher für die Kindergartenkinder vor. In Kleingruppen werden diese Bilderbücher dann vorgelesen. Gemeinsame Gespräche und ein fröhliches Beisammensein runden diese Besuche ab und sind sehr beliebt sowohl bei den Schulkindern, als auch bei den Kindergartenkindern.

Im Juni findet ein Schnuppertag in der Volksschule für die Schulanfänger aus dem Kindergarten statt. Jedes Kindergartenkind bekommt an diesem Tag einen Bezugsschüler („big brother/big sister“). Gemeinsam verbringen sie einen Vormittag in der Schule. So erhalten die Kinder einen positiven Einblick in den Schulalltag und vorhandene Unsicherheiten können abgebaut werden.

Transitionen

=sind tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen.

Transitionen entstehen durch Veränderungen der Familienstruktur oder durch den Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung oder den Übertritt in die Schule.

Transitionen sind mit vielen Belastungsfaktoren für das Kind verbunden. Daher ist es wichtig, dass die Kinder von allen Beteiligten darauf vorbereitet werden und dass man sie während dieses Prozesses gut begleitet.

Transitionen können als Entwicklungsimpulse für die Kinder gesehen werden.

Die Familie, der Kindergarten und die Schule übernehmen die Verantwortung für das Gelingen von Transitionen.

Der Übergang gilt als gelungen, wenn das Kind und seine Familie in der Lage sind, auf die Anforderungen des neuen Systems konstruktiv und selbstverantwortlich zu reagieren.

ÜBERGANG VON DER FAMILIE IN DIE KINDERKIPPPE bzw. DEN KINDERGARTEN

Dieser Übergang ist eine der ersten Transitionserfahrungen des Kindes und braucht besondere Aufmerksamkeit.

Die Eltern erhalten beim Elternabend Informationen über das Eingewöhnungskonzept und werden dadurch in die Bewältigung der Transition miteinbezogen.

Offenheit, Flexibilität und ein kontinuierlicher Austausch beider Seiten sind wichtige Voraussetzungen für eine gelingende Transition.

KENNENLERNTAG FÜR DIE „NEUEN“ KINDER

Im Juni findet für alle Kinder, die ab September den Kindergarten/alterserweitere Gruppe besuchen, ein Kennenlerntag in der zukünftigen Gruppe statt. An diesem Tag lernen die Kinder die Betreuungspersonen und die anderen Kinder kennen und werden mit dem Kindergartenalltag vertraut.

EINGEWÖHNUNG

Die ersten Wochen im Kindergarten und der Kinderkrippe gestalten wir sehr individuell. Uns ist es wichtig, dass die Kinder gut ankommen, sich wohl fühlen und Vertrauen erlangen. Die Kinder lernen in der ersten Zeit den Alltag und die Rituale kennen und knüpfen Kontakt mit den anderen Kindern und Erwachsenen.

In dieser Phase ist der gegenseitige Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal besonders wichtig, um das Kind zu unterstützen.

Die Eingewöhnung im Kindergarten und Kinderkrippe findet nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell** statt.

EINGEWÖHNUNGSMODELL

1. Grundphase

Die Bezugsperson kommt drei Tage lang mit dem Kind in den Kindergarten und bleibt ca. eine Stunde zusammen mit dem Kind im Kindergarten. In dieser Phase wird noch kein Trennungsversuch gestartet. Die Bezugsperson verhält sich eher passiv, ist aber immer für das Kind als „sichere Basis“ da. Die Pädagogin nimmt vorsichtig Kontakt mit dem Kind auf und beobachtet die Situation.

2. Trennungsversuch

Die Bezugsperson kommt am vierten Tag mit dem Kind in den Kindergarten und verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum.

Lässt sich das Kind beim Trennungsversuch vom Personal trösten, beginnt die nächste Phase. Wirkt das Kind jedoch verstört und lässt sich auch nach mehreren Minuten nicht beruhigen, kehrt die Bezugsperson zurück und das Kind fällt in die Grundphase zurück. Hier geht man von einer längeren Eingewöhnungszeit aus. (ca. zwei bis drei Wochen)

3. Stabilisierungsphase

Nach erfolgreichem Trennungsversuch am 4. Tag, dehnt man die Trennungszeit in dieser Phase langsam aus. Dabei bleibt die Bezugsperson im Gebäude. Die Pädagoginnen reagieren als Erste auf Signale des Kindes und übernehmen die Aufgaben der Bezugsperson.

4. Schlussphase

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar und bei Bedarf schnell zur Stelle. Akzeptiert das Kind die Pädagogin als „sichere Basis“, kann die elternbegleitete Eingewöhnungsphase beendet werden.

ÜBERGANG VON KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

Der Übergang von Kindergarten in die Schule ist ein individuell lang andauernder Prozess.

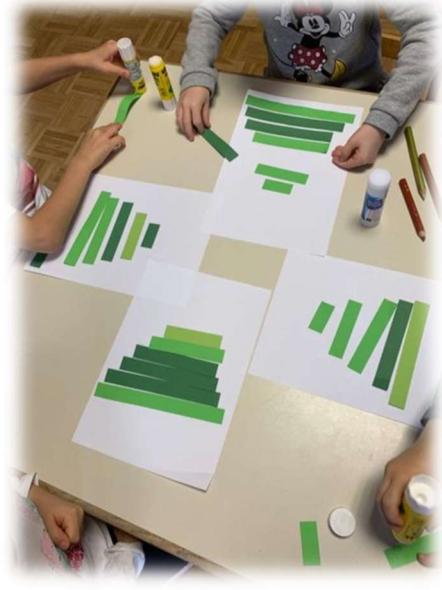
Alle Beteiligten - Familie, Kindergarten, Schule- begleiten gemeinsam den Übergangsprozess und übernehmen die Verantwortung für das Gelingen der Transition.

Institutionsübergreifende Aktivitäten, z.B. Leseprojekte, Schnuppertag, helfen den Kindern, Unsicherheiten oder Ängste zu reduzieren und positive Erwartungen und Freude an die Schule zu stärken.

SCHULVORBEREITUNG

Die Kinder werden in einer ungezwungenen Atmosphäre auf die Schule vorbereitet. Bei der Auswahl der Angebote wird besonderes Augenmerk auf den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes gelegt.

Jede zweite Woche freitags absolvieren die Schulanfänger der Mond-, Sonnen - und Wolkengruppe gemeinsam einen Stationenbetrieb - „schlaue Füchse und weise Eulen“.



Schlusswort

Liebe Leser und Leserinnen!

Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, dieses Konzept zu lesen. Wir hoffen, dass Sie dadurch einen guten Einblick sowohl in unsere pädagogische Arbeit, als auch in den Kindergarten - und Krippenalltag bekommen haben.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Kind ein Stück des Lebensweges begleiten dürfen und hoffen, dass die Kindergartenzeit für Ihr Kind, eine fröhliche und erlebnisreiche sein wird!

Quellennachweis

Charlotte Bühler Institut (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

Charlotte Bühler Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (2010). Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“

Charlotte Bühler Institut im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung (2016). Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Pädagogische Hochschule Niederösterreich. Im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2018), Werte leben, Werte bilden, Wertebildung im Kindergarten

Steiermärkisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz, LGBI. Nr. 22/2000 zuletzt i.d.F. LGBI. Nr. 19/2019

Heilpädagogischer Kindergarten Bad Blumau, <https://kindergarten-bad-blumau.at/kg/heilpaedagogischer-kindergarten/>

Praxisleitfaden Eingewöhnung im Kindergarten
https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684095_74836443/92785564/Leitfaden_Eingew%C3%B6hnung.pdf

Impressum

HERAUSGEBER: Gemeinde Großwiltersdorf
8263 Großwiltersdorf 102

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: das pädagogische Fachpersonal des Kindergartens und der Kinderkrippe

KONTAKT:

Tel. Nr.: 03385/207
E-Mail: kq.grosswiltersdorf@aon.at

KINDERGARTEN UND KINDERKIPPE GROßWILFERSDORF

Großwilfersdorf 68

8263 Großwilfersdorf

Tel.: 03385/207

kg.grosswilfersdorf@aon.at